



## **Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrherrn vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

**Maenhard, Simon**

**Augsburg, 1629**

36. Von allerley Nachtraumungen und Nachterscheinungen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)



Am Andern Sonntag nach Weh-  
nachten.

Die Dritte Predig.

Von den Nachträumen und Nachterscheinungen.

Thema Sermonis.

Defuncto autem Herode: Ecce angelus Domini apparuit in somnis Ioseph  
in Egypto. Matth. 2. Cap.

Da aber Herodes gestorben war: Siehe da erschiene der Engel des HErrn dem Joseph  
im Schlaff in Egypten. Matth. 2. Cap.

EXORDIVM.

I.  
Conceptus.  
von drey  
Vermischun-  
gen. Bern-  
hardi.

S. Bern. fer  
2, de natuic.

Gen. 1.

\*  
Fol. 48.

\*  
loan. 11.

1255.

34

**N**ächste in dem Herrn / vn-  
ter andern schönen Predigen/wel-  
che der geistliche Abbt Bernardus  
von der Antkufft vnd Geburt  
Christi gehalten vnd schriftlich  
verlassen / hat er auch eine am heil-  
gen Christag gerhan / \* von drey  
wunderbarlichen Vermuthungen/  
die vns Menschen sonderlich antreffe / die erst hat sich be-  
geben in der allgemeynen Erschaffung / als Gott der Herr  
den Menschen von dem Erdclaud gebildet / vnd ihme in  
sein Angesicht den Geist des Lebens eingeblasen / vnd als  
beyde / nemlich den Geist vnd den Erdclaud / das Fleisch  
vnd die Seel mit einander vereiniget / an welcher Ver-  
einigung sehr viel gelegen ist. Dann ohne die Seel ist  
der Leib gleichwie ein vnberueglicher Stock aller todt vnd  
vnbeweglich. Von der Seel aber entlehret er die  
Schönheit / das Wachen / die Klarheit der Augen das  
Reden vnd die Bewegung /c. Desgleichen haben auch  
alle Sinn ihren Anfang von der Seel. Ebe diese führerrei-  
liche Vereinigung hat der Höchste Gott mit seiner Wild-  
niß / als mit einem vnwidersprechlichen Signill beträff-  
iget / vntud dardurch sein grosse Lieb gegen vns Menschen  
angezeiget / Sytemal er vns niemand andern / als ihn  
selber wollet gleich formig machen.

Diweil aber durch Iſt vñnd Schalckheit der Sa-  
 thaniſchen Schlangen diſes Sigill bald vñnd gleichſam  
 noch in der welt zerbrochen / die Vereinigung außgelofft  
 vñnd die Gleichnuß in der vernünftigen Creatur derma-  
 ſen verändert / daß der ſündig Menſch den vnuerkünſt-  
 lichen Thieren \* verglichen vñnd ähnlich worden/ So hat  
 G D E ein ander Vermischung erdacht / daß nemb-  
 lich das Wort deß ewigen Vaters / welches Wort  
 G D E ſelbſt iſt die Menſchheit an ſich nehmen / vñnd  
 alſo beyde Naturen / die Göttlich vñnd menſchlich in ei-  
 ner Perſon E N J S E D J E S V vereinigen ſol-  
 diſes Wand hin dem Jungſtawlichen Leib Mariae ge-  
 ſchehen / wurde kein Creatur nimmermehr trennen ſön-  
 nen: Seynmal die hälliſch Schlang / welche ſonſt ein  
 Fürſt diſer Welt heußer / \* alda keinen Zutritt macha-  
 ben. Doch ſpühret man bey diſer Vereinigung ein ſehr  
 groſſe Demuth: Seynmal dadurch der ewig zeitlich/  
 der vnſichtbar / der vnſterblich ſterblich / der vn-  
 begreiflich begreiflich / der höchſt N Er zu einem Die-  
 ner / vñnd in ſolcher menſchlicher Menſchengestalt \* zu  
 einem völligen Bezahler all vnſerer Verſchuldung wor-  
 den iſt.

Auß welcher Bezahlung nunmehr erfolgt die dritte Vereinigung in jenem Leben / daselbst zwey werden eins seyn / aber nit in einem Fleisch / sondern in einem Geist. Dann weil das Wort dem Fleisch vereiniget worden

A (sagt Bernardus) wie vil mehr wird der / welcher Gott  
inn der Seeligkeit vereiniger ist / mit ihm ein Geist seyn?  
In diser zukünftigen Vereinigung / welche wir erwar-  
ten / vnd nach der wir seufften / ist vns ein vollkommen  
Glori vnd Herrlichkeit vorbehalten / welche Glori kein Ang-  
gesehen / \* kein Ohr gehört / vnd in keines Menschen  
Hers noch nie gestiftet ist. Auff daß wir aber solche  
verschwiegenliche Glori erlangen / vnd mit Gott in jenem  
Leben ewiglich können vereiniger werden / so ist vn zu  
nützen / daß wir zuor die Vermischung glückseliger vnd  
Dunglückseliger Ding inn diesem Jammerthal an vns er-  
fahren. Dann also seynd die Sachen auff Erden be-  
schaffen (sagt der Königlich Prophe<sup>7</sup> \*) daß die Gerech-  
ten vil Trübsal müssen aufstehen / darnach aber erlei-  
get sie der H<sup>er</sup> von denselbigen allen / vnd führet sie inn  
das himmelsche Gotteshaus / da kein Todt / kein Weinen  
kein Schmerzen / oder Leid wird mehr seyn können.  
Wie dann allbereit vergangen / sonder alles new vnd ein  
ewige Freud zu gewarten ist.

**E** Inmassen solches an dem Altuatter Abraham ver-  
bedeuter worden. \* Darn ehe derselb das gelobte Land  
Chanaan bekommen / vnd nach Gottes Verheissung zu  
einem Herrn vnd Vater vieler Vöcker worden / da hat  
er junior sein Vaterelb / auch seines Vatters Haus sammt  
der ganzen Freundschaft mit welchen er etwa ein zeitlang  
frölich leben köffen verlassen / vnd sich in die frembde / da ihm  
mancherley / vnuerhoffte widerwerrigkeiten zuhanden  
kommen begeben müssen.

Eben das ist auch seinen Kindern vnd Kindskindern  
begegnet/ ehe das sie in die gelobte Landt ein beständige wo-  
nung bekommen/ müssen sie zuvor in Egypte als Fremde-  
ling vnd Pilgram vnder Heyden vnd Vngläubigen Län-  
den viß Jahr wohnen/ biß das sie letztlich / durch Moyses  
der Dienßbarkeit ledig / vnd los worden.

Desgleichen hat auch David manchen Streithver-  
winden müssen / ehe daß er ein König vber das Gelobte  
Landt ist bestättiget worden.

Gleich so wenig werden auch wir/die wir anfanglich  
zu dem Himmlischen Vaterlandt erschaffen/aber wegen  
vnsrer Sünden in die frembd dieses Jammers als verfluch-  
t/ und außgeschafft worden ohne mühe und arbeit zu der  
vereinigung Gottes im Himmlischen Vaterlandt ge-  
langen mögen. Dann das Reich Gottes (schreib  
S. Paulus/ \* ist mit Essen vmd Trinken/ sonder  
Gerechtigkeit/ Frid und Freud in dem H. Geist:  
Wer hierin Christo dienet der gefallt Gott/ und  
ist vor dem Menschen bewehret. Das ist so vil ge-  
redt/ das Himmlisch bekomp man nit durch Fleisch-  
liche Freud und Wollust/ sonder mit Tugenten vnd heil-  
gen Wercken/welche den Menschen sáhr ankommen.



Es will ein Gewalt haben \* und die ein Gewalt daran le-

gen/ die reiffens zu ihnen. <sup>12.</sup> Desen gibt sich Gottes Sohn selber zu einem Exem-  
pel vnd Ebenbild/ darauff sonderlich das heutig Euange-  
lium ringen thut. Er ist zwar in höchsten Frieden zu  
Weltchem im gelobten Land geboren/ von den Hirten als  
ein Gott angebetet/ vnd von den drey Weisen ein Kö-  
nig der Juden verehret/ aber auß grimmigem Neid vnd  
Hass des Wüthichs Herodis müßte er gleich wie seine Vor-  
fahren Abraham vnd David noch in der zarten Kindheit/  
die Flucht in Egypten nehmen/ daselbst sich ein zeitlang  
vnder fremden vnbekannten Leuten auffhalten/ auch  
sein erste Kindheit in grosser Armut vnd Demüthigkeit  
zubringen/ bis daß er widerumb in sein Vaterland beru-  
fen worden/ vnd vor seinen Todfeinden ein klein weis hat  
scher bleiben können. Auß was Mittel vnd Weeg aber  
Gottes Sohn widerumb auß der Fremdb in Judeam ge-  
bracht worden/ dessen verständiger vns der H. Euange-  
list Martheus in heutigem Euangelio/ es sey nemlich der  
Engel des H. Erten dem frommen Joseph im Schlaf er-  
schienen/ vnd durch Gottes Befehl angezeigt. Stehe  
auf vnd nim das Kindlein vnd sein Mutter/  
vnd ziehe hin in das Land Israel.

Nemz dieser Erscheinung dem Joseph in Egypten  
geschehen/ will ich in vorhabender Predig versach nemen  
zu reden von den Nachträumen vnd von denen Dingen/  
so vns im Schlaf fürkommen/ vnd solches in drey Theil  
abreden/ Im ersten will ich mancherley Traum erzählen/  
Im andern was von den Nachträumen zuhalten sey. Im  
dritten wie man gute vnd böse Träume erkennen soll.

## NARRATIO.

<sup>2.</sup> <sup>3.</sup> <sup>4.</sup> <sup>5.</sup> <sup>6.</sup> <sup>7.</sup> <sup>8.</sup> <sup>9.</sup> <sup>10.</sup> <sup>11.</sup> <sup>12.</sup> <sup>13.</sup> <sup>14.</sup> <sup>15.</sup> <sup>16.</sup> <sup>17.</sup> <sup>18.</sup> <sup>19.</sup> <sup>20.</sup> <sup>21.</sup> <sup>22.</sup> <sup>23.</sup> <sup>24.</sup> <sup>25.</sup> <sup>26.</sup> <sup>27.</sup> <sup>28.</sup> <sup>29.</sup> <sup>30.</sup> <sup>31.</sup> <sup>32.</sup> <sup>33.</sup> <sup>34.</sup> <sup>35.</sup> <sup>36.</sup> <sup>37.</sup> <sup>38.</sup> <sup>39.</sup> <sup>40.</sup> <sup>41.</sup> <sup>42.</sup> <sup>43.</sup> <sup>44.</sup> <sup>45.</sup> <sup>46.</sup> <sup>47.</sup> <sup>48.</sup> <sup>49.</sup> <sup>50.</sup> <sup>51.</sup> <sup>52.</sup> <sup>53.</sup> <sup>54.</sup> <sup>55.</sup> <sup>56.</sup> <sup>57.</sup> <sup>58.</sup> <sup>59.</sup> <sup>60.</sup> <sup>61.</sup> <sup>62.</sup> <sup>63.</sup> <sup>64.</sup> <sup>65.</sup> <sup>66.</sup> <sup>67.</sup> <sup>68.</sup> <sup>69.</sup> <sup>70.</sup> <sup>71.</sup> <sup>72.</sup> <sup>73.</sup> <sup>74.</sup> <sup>75.</sup> <sup>76.</sup> <sup>77.</sup> <sup>78.</sup> <sup>79.</sup> <sup>80.</sup> <sup>81.</sup> <sup>82.</sup> <sup>83.</sup> <sup>84.</sup> <sup>85.</sup> <sup>86.</sup> <sup>87.</sup> <sup>88.</sup> <sup>89.</sup> <sup>90.</sup> <sup>91.</sup> <sup>92.</sup> <sup>93.</sup> <sup>94.</sup> <sup>95.</sup> <sup>96.</sup> <sup>97.</sup> <sup>98.</sup> <sup>99.</sup> <sup>100.</sup> <sup>101.</sup> <sup>102.</sup> <sup>103.</sup> <sup>104.</sup> <sup>105.</sup> <sup>106.</sup> <sup>107.</sup> <sup>108.</sup> <sup>109.</sup> <sup>110.</sup> <sup>111.</sup> <sup>112.</sup> <sup>113.</sup> <sup>114.</sup> <sup>115.</sup> <sup>116.</sup> <sup>117.</sup> <sup>118.</sup> <sup>119.</sup> <sup>120.</sup> <sup>121.</sup> <sup>122.</sup> <sup>123.</sup> <sup>124.</sup> <sup>125.</sup> <sup>126.</sup> <sup>127.</sup> <sup>128.</sup> <sup>129.</sup> <sup>130.</sup> <sup>131.</sup> <sup>132.</sup> <sup>133.</sup> <sup>134.</sup> <sup>135.</sup> <sup>136.</sup> <sup>137.</sup> <sup>138.</sup> <sup>139.</sup> <sup>140.</sup> <sup>141.</sup> <sup>142.</sup> <sup>143.</sup> <sup>144.</sup> <sup>145.</sup> <sup>146.</sup> <sup>147.</sup> <sup>148.</sup> <sup>149.</sup> <sup>150.</sup> <sup>151.</sup> <sup>152.</sup> <sup>153.</sup> <sup>154.</sup> <sup>155.</sup> <sup>156.</sup> <sup>157.</sup> <sup>158.</sup> <sup>159.</sup> <sup>160.</sup> <sup>161.</sup> <sup>162.</sup> <sup>163.</sup> <sup>164.</sup> <sup>165.</sup> <sup>166.</sup> <sup>167.</sup> <sup>168.</sup> <sup>169.</sup> <sup>170.</sup> <sup>171.</sup> <sup>172.</sup> <sup>173.</sup> <sup>174.</sup> <sup>175.</sup> <sup>176.</sup> <sup>177.</sup> <sup>178.</sup> <sup>179.</sup> <sup>180.</sup> <sup>181.</sup> <sup>182.</sup> <sup>183.</sup> <sup>184.</sup> <sup>185.</sup> <sup>186.</sup> <sup>187.</sup> <sup>188.</sup> <sup>189.</sup> <sup>190.</sup> <sup>191.</sup> <sup>192.</sup> <sup>193.</sup> <sup>194.</sup> <sup>195.</sup> <sup>196.</sup> <sup>197.</sup> <sup>198.</sup> <sup>199.</sup> <sup>200.</sup> <sup>201.</sup> <sup>202.</sup> <sup>203.</sup> <sup>204.</sup> <sup>205.</sup> <sup>206.</sup> <sup>207.</sup> <sup>208.</sup> <sup>209.</sup> <sup>210.</sup> <sup>211.</sup> <sup>212.</sup> <sup>213.</sup> <sup>214.</sup> <sup>215.</sup> <sup>216.</sup> <sup>217.</sup> <sup>218.</sup> <sup>219.</sup> <sup>220.</sup> <sup>221.</sup> <sup>222.</sup> <sup>223.</sup> <sup>224.</sup> <sup>225.</sup> <sup>226.</sup> <sup>227.</sup> <sup>228.</sup> <sup>229.</sup> <sup>230.</sup> <sup>231.</sup> <sup>232.</sup> <sup>233.</sup> <sup>234.</sup> <sup>235.</sup> <sup>236.</sup> <sup>237.</sup> <sup>238.</sup> <sup>239.</sup> <sup>240.</sup> <sup>241.</sup> <sup>242.</sup> <sup>243.</sup> <sup>244.</sup> <sup>245.</sup> <sup>246.</sup> <sup>247.</sup> <sup>248.</sup> <sup>249.</sup> <sup>250.</sup> <sup>251.</sup> <sup>252.</sup> <sup>253.</sup> <sup>254.</sup> <sup>255.</sup> <sup>256.</sup> <sup>257.</sup> <sup>258.</sup> <sup>259.</sup> <sup>260.</sup> <sup>261.</sup> <sup>262.</sup> <sup>263.</sup> <sup>264.</sup> <sup>265.</sup> <sup>266.</sup> <sup>267.</sup> <sup>268.</sup> <sup>269.</sup> <sup>270.</sup> <sup>271.</sup> <sup>272.</sup> <sup>273.</sup> <sup>274.</sup> <sup>275.</sup> <sup>276.</sup> <sup>277.</sup> <sup>278.</sup> <sup>279.</sup> <sup>280.</sup> <sup>281.</sup> <sup>282.</sup> <sup>283.</sup> <sup>284.</sup> <sup>285.</sup> <sup>286.</sup> <sup>287.</sup> <sup>288.</sup> <sup>289.</sup> <sup>290.</sup> <sup>291.</sup> <sup>292.</sup> <sup>293.</sup> <sup>294.</sup> <sup>295.</sup> <sup>296.</sup> <sup>297.</sup> <sup>298.</sup> <sup>299.</sup> <sup>300.</sup> <sup>301.</sup> <sup>302.</sup> <sup>303.</sup> <sup>304.</sup> <sup>305.</sup> <sup>306.</sup> <sup>307.</sup> <sup>308.</sup> <sup>309.</sup> <sup>310.</sup> <sup>311.</sup> <sup>312.</sup> <sup>313.</sup> <sup>314.</sup> <sup>315.</sup> <sup>316.</sup> <sup>317.</sup> <sup>318.</sup> <sup>319.</sup> <sup>320.</sup> <sup>321.</sup> <sup>322.</sup> <sup>323.</sup> <sup>324.</sup> <sup>325.</sup> <sup>326.</sup> <sup>327.</sup> <sup>328.</sup> <sup>329.</sup> <sup>330.</sup> <sup>331.</sup> <sup>332.</sup> <sup>333.</sup> <sup>334.</sup> <sup>335.</sup> <sup>336.</sup> <sup>337.</sup> <sup>338.</sup> <sup>339.</sup> <sup>340.</sup> <sup>341.</sup> <sup>342.</sup> <sup>343.</sup> <sup>344.</sup> <sup>345.</sup> <sup>346.</sup> <sup>347.</sup> <sup>348.</sup> <sup>349.</sup> <sup>350.</sup> <sup>351.</sup> <sup>352.</sup> <sup>353.</sup> <sup>354.</sup> <sup>355.</sup> <sup>356.</sup> <sup>357.</sup> <sup>358.</sup> <sup>359.</sup> <sup>360.</sup> <sup>361.</sup> <sup>362.</sup> <sup>363.</sup> <sup>364.</sup> <sup>365.</sup> <sup>366.</sup> <sup>367.</sup> <sup>368.</sup> <sup>369.</sup> <sup>370.</sup> <sup>371.</sup> <sup>372.</sup> <sup>373.</sup> <sup>374.</sup> <sup>375.</sup> <sup>376.</sup> <sup>377.</sup> <sup>378.</sup> <sup>379.</sup> <sup>380.</sup> <sup>381.</sup> <sup>382.</sup> <sup>383.</sup> <sup>384.</sup> <sup>385.</sup> <sup>386.</sup> <sup>387.</sup> <sup>388.</sup> <sup>389.</sup> <sup>390.</sup> <sup>391.</sup> <sup>392.</sup> <sup>393.</sup> <sup>394.</sup> <sup>395.</sup> <sup>396.</sup> <sup>397.</sup> <sup>398.</sup> <sup>399.</sup> <sup>400.</sup> <sup>401.</sup> <sup>402.</sup> <sup>403.</sup> <sup>404.</sup> <sup>405.</sup> <sup>406.</sup> <sup>407.</sup> <sup>408.</sup> <sup>409.</sup> <sup>410.</sup> <sup>411.</sup> <sup>412.</sup> <sup>413.</sup> <sup>414.</sup> <sup>415.</sup> <sup>416.</sup> <sup>417.</sup> <sup>418.</sup> <sup>419.</sup> <sup>420.</sup> <sup>421.</sup> <sup>422.</sup> <sup>423.</sup> <sup>424.</sup> <sup>425.</sup> <sup>426.</sup> <sup>427.</sup> <sup>428.</sup> <sup>429.</sup> <sup>430.</sup> <sup>431.</sup> <sup>432.</sup> <sup>433.</sup> <sup>434.</sup> <sup>435.</sup> <sup>436.</sup> <sup>437.</sup> <sup>438.</sup> <sup>439.</sup> <sup>440.</sup> <sup>441.</sup> <sup>442.</sup> <sup>443.</sup> <sup>444.</sup> <sup>445.</sup> <sup>446.</sup> <sup>447.</sup> <sup>448.</sup> <sup>449.</sup> <sup>450.</sup> <sup>451.</sup> <sup>452.</sup> <sup>453.</sup> <sup>454.</sup> <sup>455.</sup> <sup>456.</sup> <sup>457.</sup> <sup>458.</sup> <sup>459.</sup> <sup>460.</sup> <sup>461.</sup> <sup>462.</sup> <sup>463.</sup> <sup>464.</sup> <sup>465.</sup> <sup>466.</sup> <sup>467.</sup> <sup>468.</sup> <sup>469.</sup> <sup>470.</sup> <sup>471.</sup> <sup>472.</sup> <sup>473.</sup> <sup>474.</sup> <sup>475.</sup> <sup>476.</sup> <sup>477.</sup> <sup>478.</sup> <sup>479.</sup> <sup>480.</sup> <sup>481.</sup> <sup>482.</sup> <sup>483.</sup> <sup>484.</sup> <sup>485.</sup> <sup>486.</sup> <sup>487.</sup> <sup>488.</sup> <sup>489.</sup> <sup>490.</sup> <sup>491.</sup> <sup>492.</sup> <sup>493.</sup> <sup>494.</sup> <sup>495.</sup> <sup>496.</sup> <sup>497.</sup> <sup>498.</sup> <sup>499.</sup> <sup>500.</sup> <sup>501.</sup> <sup>502.</sup> <sup>503.</sup> <sup>504.</sup> <sup>505.</sup> <sup>506.</sup> <sup>507.</sup> <sup>508.</sup> <sup>509.</sup> <sup>510.</sup> <sup>511.</sup> <sup>512.</sup> <sup>513.</sup> <sup>514.</sup> <sup>515.</sup> <sup>516.</sup> <sup>517.</sup> <sup>518.</sup> <sup>519.</sup> <sup>520.</sup> <sup>521.</sup> <sup>522.</sup> <sup>523.</sup> <sup>524.</sup> <sup>525.</sup> <sup>526.</sup> <sup>527.</sup> <sup>528.</sup> <sup>529.</sup> <sup>530.</sup> <sup>531.</sup> <sup>532.</sup> <sup>533.</sup> <sup>534.</sup> <sup>535.</sup> <sup>536.</sup> <sup>537.</sup> <sup>538.</sup> <sup>539.</sup> <sup>540.</sup> <sup>541.</sup> <sup>542.</sup> <sup>543.</sup> <sup>544.</sup> <sup>545.</sup> <sup>546.</sup> <sup>547.</sup> <sup>548.</sup> <sup>549.</sup> <sup>550.</sup> <sup>551.</sup> <sup>552.</sup> <sup>553.</sup> <sup>554.</sup> <sup>555.</sup> <sup>556.</sup> <sup>557.</sup> <sup>558.</sup> <sup>559.</sup> <sup>560.</sup> <sup>561.</sup> <sup>562.</sup> <sup>563.</sup> <sup>564.</sup> <sup>565.</sup> <sup>566.</sup> <sup>567.</sup> <sup>568.</sup> <sup>569.</sup> <sup>570.</sup> <sup>571.</sup> <sup>572.</sup> <sup>573.</sup> <sup>574.</sup> <sup>575.</sup> <sup>576.</sup> <sup>577.</sup> <sup>578.</sup> <sup>579.</sup> <sup>580.</sup> <sup>581.</sup> <sup>582.</sup> <sup>583.</sup> <sup>584.</sup> <sup>585.</sup> <sup>586.</sup> <sup>587.</sup> <sup>588.</sup> <sup>589.</sup> <sup>590.</sup> <sup>591.</sup> <sup>592.</sup> <sup>593.</sup> <sup>594.</sup> <sup>595.</sup> <sup>596.</sup> <sup>597.</sup> <sup>598.</sup> <sup>599.</sup> <sup>600.</sup> <sup>601.</sup> <sup>602.</sup> <sup>603.</sup> <sup>604.</sup> <sup>605.</sup> <sup>606.</sup> <sup>607.</sup> <sup>608.</sup> <sup>609.</sup> <sup>610.</sup> <sup>611.</sup> <sup>612.</sup> <sup>613.</sup> <sup>614.</sup> <sup>615.</sup> <sup>616.</sup> <sup>617.</sup> <sup>618.</sup> <sup>619.</sup> <sup>620.</sup> <sup>621.</sup> <sup>622.</sup> <sup>623.</sup> <sup>624.</sup> <sup>625.</sup> <sup>626.</sup> <sup>627.</sup> <sup>628.</sup> <sup>629.</sup> <sup>630.</sup> <sup>631.</sup> <sup>632.</sup> <sup>633.</sup> <sup>634.</sup> <sup>635.</sup> <sup>636.</sup> <sup>637.</sup> <sup>638.</sup> <sup>639.</sup> <sup>640.</sup> <sup>641.</sup> <sup>642.</sup> <sup>643.</sup> <sup>644.</sup> <sup>645.</sup> <sup>646.</sup> <sup>647.</sup> <sup>648.</sup> <sup>649.</sup> <sup>650.</sup> <sup>651.</sup> <sup>652.</sup> <sup>653.</sup> <sup>654.</sup> <sup>655.</sup> <sup>656.</sup> <sup>657.</sup> <sup>658.</sup> <sup>659.</sup> <sup>660.</sup> <sup>661.</sup> <sup>662.</sup> <sup>663.</sup> <sup>664.</sup> <sup>665.</sup> <sup>666.</sup> <sup>667.</sup> <sup>668.</sup> <sup>669.</sup> <sup>670.</sup> <sup>671.</sup> <sup>672.</sup> <sup>673.</sup> <sup>674.</sup> <sup>675.</sup> <sup>676.</sup> <sup>677.</sup> <sup>678.</sup> <sup>679.</sup> <sup>680.</sup> <sup>681.</sup> <sup>682.</sup> <sup>683.</sup> <sup>684.</sup> <sup>685.</sup> <sup>686.</sup> <sup>687.</sup> <sup>688.</sup> <sup>689.</sup> <sup>690.</sup> <sup>691.</sup> <sup>692.</sup> <sup>693.</sup> <sup>694.</sup> <sup>695.</sup> <sup>696.</sup> <sup>697.</sup> <sup>698.</sup> <sup>699.</sup> <sup>700.</sup> <sup>701.</sup> <sup>702.</sup> <sup>703.</sup> <sup>704.</sup> <sup>705.</sup> <sup>706.</sup> <sup>707.</sup> <sup>708.</sup> <sup>709.</sup> <sup>710.</sup> <sup>711.</sup> <sup>712.</sup> <sup>713.</sup> <sup>714.</sup> <sup>715.</sup> <sup>716.</sup> <sup>717.</sup> <sup>718.</sup> <sup>719.</sup> <sup>720.</sup> <sup>721.</sup> <sup>722.</sup> <sup>723.</sup> <sup>724.</sup> <sup>725.</sup> <sup>726.</sup> <sup>727.</sup> <sup>728.</sup> <sup>729.</sup> <sup>730.</sup> <sup>731.</sup> <sup>732.</sup> <sup>733.</sup> <sup>734.</sup> <sup>735.</sup> <sup>736.</sup> <sup>737.</sup> <sup>738.</sup> <sup>739.</sup> <sup>740.</sup> <sup>741.</sup> <sup>742.</sup> <sup>743.</sup> <sup>744.</sup> <sup>745.</sup> <sup>746.</sup> <sup>747.</sup> <sup>748.</sup> <sup>749.</sup> <sup>750.</sup> <sup>751.</sup> <sup>752.</sup> <sup>753.</sup> <sup>754.</sup> <sup>755.</sup> <sup>756.</sup> <sup>757.</sup> <sup>758.</sup> <sup>759.</sup> <sup>760.</sup> <sup>761.</sup> <sup>762.</sup> <sup>763.</sup> <sup>764.</sup> <sup>765.</sup> <sup>766.</sup> <sup>767.</sup> <sup>768.</sup> <sup>769.</sup> <sup>770.</sup> <sup>771.</sup> <sup>772.</sup> <sup>773.</sup> <sup>774.</sup> <sup>775.</sup> <sup>776.</sup> <sup>777.</sup> <sup>778.</sup> <sup>779.</sup> <sup>780.</sup> <sup>781.</sup> <sup>782.</sup> <sup>783.</sup> <sup>784.</sup> <sup>785.</sup> <sup>786.</sup> <sup>787.</sup> <sup>788.</sup> <sup>789.</sup> <sup>790.</sup> <sup>791.</sup> <sup>792.</sup> <sup>793.</sup> <sup>794.</sup> <sup>795.</sup> <sup>796.</sup> <sup>797.</sup> <sup>798.</sup> <sup>799.</sup> <sup>800.</sup> <sup>801.</sup> <sup>802.</sup> <sup>803.</sup> <sup>804.</sup> <sup>805.</sup> <sup>806.</sup> <sup>807.</sup> <sup>808.</sup> <sup>809.</sup> <sup>810.</sup> <sup>811.</sup> <sup>812.</sup> <sup>813.</sup> <sup>814.</sup> <sup>815.</sup> <sup>816.</sup> <sup>817.</sup> <sup>818.</sup> <sup>819.</sup> <sup>820.</sup> <sup>821.</sup> <sup>822.</sup> <sup>823.</sup> <sup>824.</sup> <sup>825.</sup> <sup>826.</sup> <sup>827.</sup> <sup>828.</sup> <sup>829.</sup> <sup>830.</sup> <sup>831.</sup> <sup>832.</sup> <sup>833.</sup> <sup>834.</sup> <sup>835.</sup> <sup>836.</sup> <sup>837.</sup> <sup>838.</sup> <sup>839.</sup> <sup>840.</sup> <sup>841.</sup> <sup>842.</sup> <sup>843.</sup> <sup>844.</sup> <sup>845.</sup> <sup>846.</sup> <sup>847.</sup> <sup>848.</sup> <sup>849.</sup> <sup>850.</sup> <sup>851.</sup> <sup>852.</sup> <sup>853.</sup> <sup>854.</sup> <sup>855.</sup> <sup>856.</sup> <sup>857.</sup> <sup>858.</sup> <sup>859.</sup> <sup>860.</sup> <sup>861.</sup> <sup>862.</sup> <sup>863.</sup> <sup>864.</sup> <sup>865.</sup> <sup>866.</sup> <sup>867.</sup> <sup>868.</sup> <sup>869.</sup> <sup>870.</sup> <sup>871.</sup> <sup>872.</sup> <sup>873.</sup> <sup>874.</sup> <sup>875.</sup> <sup>876.</sup> <sup>877.</sup> <sup>878.</sup> <sup>879.</sup> <sup>880.</sup> <sup>881.</sup> <sup>882.</sup> <sup>883.</sup> <sup>884.</sup> <sup>885.</sup> <sup>886.</sup> <sup>887.</sup> <sup>888.</sup> <sup>889.</sup> <sup>890.</sup> <sup>891.</sup> <sup>892.</sup> <sup>893.</sup> <sup>894.</sup> <sup>895.</sup> <sup>896.</sup> <sup>897.</sup> <sup>898.</sup> <sup>899.</sup> <sup>900.</sup> <sup>901.</sup> <sup>902.</sup> <sup>903.</sup> <sup>904.</sup> <sup>905.</sup> <sup>906.</sup> <sup>907.</sup> <sup>908.</sup> <sup>909.</sup> <sup>910.</sup> <sup>911.</sup> <sup>912.</sup> <sup>913.</sup> <sup>914.</sup> <sup>915.</sup> <sup>916.</sup> <sup>917.</sup> <sup>918.</sup> <sup>919.</sup> <sup>920.</sup> <sup>921.</sup> <sup>922.</sup> <sup>923.</sup> <sup>924.</sup> <sup>925.</sup> <sup>926.</sup> <sup>927.</sup> <sup>928.</sup> <sup>929.</sup> <sup>930.</sup> <sup>931.</sup> <sup>932.</sup> <sup>933.</sup> <sup>934.</sup> <sup>935.</sup> <sup>936.</sup> <sup>937.</sup> <sup>938.</sup> <sup>939.</sup> <sup>940.</sup> <sup>941.</sup> <sup>942.</sup> <sup>943.</sup> <sup>944.</sup> <sup>945.</sup> <sup>946.</sup> <sup>947.</sup> <sup>948.</sup> <sup>949.</sup> <sup>950.</sup> <sup>951.</sup> <sup>952.</sup> <sup>953.</sup> <sup>954.</sup> <sup>955.</sup> <sup>956.</sup> <sup>957.</sup> <sup>958.</sup> <sup>959.</sup> <sup>960.</sup> <sup>961.</sup> <sup>962.</sup> <sup>963.</sup> <sup>964.</sup> <sup>965.</sup> <sup>966.</sup> <sup>967.</sup> <sup>968.</sup> <sup>969.</sup> <sup>970.</sup> <sup>971.</sup> <sup>972.</sup> <sup>973.</sup> <sup>974.</sup> <sup>975.</sup> <sup>976.</sup> <sup>977.</sup> <sup>978.</sup> <sup>979.</sup> <sup>980.</sup> <sup>981.</sup> <sup>982.</sup> <sup>983.</sup> <sup>984.</sup> <sup>985.</sup> <sup>986.</sup> <sup>987.</sup> <sup>988.</sup> <sup>989.</sup> <sup>990.</sup> <sup>991.</sup> <sup>992.</sup> <sup>993.</sup> <sup>994.</sup> <sup>995.</sup> <sup>996.</sup> <sup>997.</sup> <sup>998.</sup> <sup>999.</sup> <sup>1000.</sup>

qualiteten oder Eigenschaften der vier Elementen enste-  
hen in den Menschlichen Körpern mancherley Phanta-  
sien vnd Nacherscheinungen. Exempelweis: In dem  
Blutreichen hat den Vorzug die Hitze vnd Wärme des Fe-  
uers/ davon man mehr zur Fremd als zur Langweil ge-  
neigt wird/ Darumb trauert dem Blutreichen gemein-  
lich von kurzweiligen Dingen/ nemlich von kurzweilen/  
spaziren gehen/ schönen Gärten/ Enger vnd Wiesen/ vom  
Dangen/ Singen vñ Springen/ von Gassereyen/ Gala-  
nisierey/ Hochzeit halten/ von Essen/ Vollerinken/ lustigen  
Gespiel vnd Gesellschaften/.

In den Melancholischen/ Stillen vnd Traurigen  
Leuten herrschet vber die andern qualitates, die Feuchtig-  
keit des Lufts. Denen trauert hergegen von forschamen/  
vnlustigen Dingen/ als von Nebeln/ Finsternissen/ Ver-  
irungen vnd ferren Wanderschaften durch Holz vnd  
wüste Länder. Item/ von gar entsetzlichen Angehörern/  
auch vom Todt vnd allerley langweiligen Sachen/ dar-  
über sie gar offtim Schlaf in einander fahren/ vnd für  
Angst aller schweizen vnd den Aethem schwerlich ziehen  
können/.

In den Colericis/ so gemeinlich vnter Augen  
schwarz/ oder braun ansehn/ hat den Vorzug die Dür-  
re oder Träckene des Erdbodens/ welche Dürre der Hitze  
vnd Entzündung des Zorns gar Gefahr vnd anhängig  
ist. Diesen trauert gern von Palgen/ Rauff/ vnd Grein-  
händeln. Item/ von Hitze vnd Feuer/ von Kriegen/ Reis-  
sen vnd Schlagen/ oder wie man ihnen sonst vil Schmach  
vnd Vnbilgkeiten zufüget/ darfür sie sich müssen entse-  
gen/ vnd vor Feinds Gewalt beschützen/.

In den Phlegmaticis hat die Obhand die Kälte des  
Wassers/ (wie sonderlich an den Weibspersonen zu sehen  
ist) diesen trauert gemeinlich von Wassern/ Bächen/  
Schiffaren/ vnd wie sie schwere Bürden tragen. Item/  
vom Errinken in Wasserflüssen/ von schrecklichen Zie-  
ren/ vnd andern schädlichen Dingen/ so ihnen nach dem  
Leben stellen/ was massen sie dieselbigen stichen/ vmb Hülff  
schreyen/ vnd von der Flucht auffgehalten werden/ vnd  
was dann der Ding mehr seynd/ welche auß der natürli-  
chen Art vnd disposition des Leibs herfließen/.

Eben diese natürliche Traum kommen auch herauß in-  
wendige Krankheit vnd Schwermüthigkeit des Geblüts/  
wie sonderlich an den Fieberischen zu sehen ist.

Hierzu dienen auch die vrsächlichen Gedanken vnd  
Einbildungen/ womit der Mensch vor dem Schlaf vmb-  
gehet vnd in thun hat.

Daher gehört auch das Hören vnd Sehen/ dann  
was man bey dem Tag gehört vnd gesehen/ kompt ei-  
nem gern im Schlaf für. Solches thut auch die starck-  
ste vnd Neigungen des Menschlichen Gemüts. Darv-  
daß einem/ der mit grosser Forcht vnd Angst beladen/ auß  
forschame Ding fürkommen/ oder daß einem/ der sich in  
etwas verliet hat/ ihm nit anders seyn lasser/ dann daß  
er dasselbig im Schlaf vor ihm hab/ ist nichts selts. m.s.

Ferners/ daß einem von seiner Handthierung vnd  
Gewerbschaft/ womit er stets vmbgehet vnd forscham ist/  
träumen soll/ ist kein Wunder. Einem Fischer kan zu  
Nachträumen von Wasserbüchen/ von gestrickten Ne-  
zen/ vnd von Fisch fangen. Einem Jäger vom Hölzern/  
Berg steigen/ vom Wild vnd Jaghunden/.

Einem Soldaten von Scharmügeln/ Hawen vnd  
Palgen/ von Büren/ Wehr/ Spieß vnd Strahlen/ die er  
stets bey sich tragen muß.

Einem Kaufman/ vom Reisen vber Land. Item/  
vom Belzählen/ Schuldbüchern/ vnd Jahrmärkten/  
darauff er einkauffen/ vnd widerumb verkauffen soll.

Andern Handwercken trauert eben das/ was sie  
stets in der Übung haben. Dem/ so vil Sorgen/ spricht  
Ecclesiastes \* daselbst seynd auch vil Nachträum.

Das seynd nun die vrsächlichen Ursachen der natür-  
lichen Traum. Die künstlichen Ursachen aber erzie-  
len



nen die Gelehrten etwas / so den Menschen von aussen vmbgibt / vnd sein Phantasien / weil er schlaffet bewegen thut / das ihm seltsame Gesichter fürkommen / als da ist der Luft / das Ungewitter / vnd die Würkung der Planeten / vnd Hiemelszeichen / dann gleich wie die Himmlische Zeichen mit ihrem Einfluß in dem Erdboden mancherley Gestaltender Baum Stauden Blum vnd Burgen / auch vilerley Metall vnd Sorten der Stein herfürbringen. Ebnernmassen können auch in der Phantasien des Leibs / welcher Leib Erden ist \* vnd widerumb zu Erden werden muß / seltsame Traum vnd Einbildungen verursachen / darauf man sich gleich wol nit verlassen / oder sich vil darumb annehmen soll / sonder wie sie herkommen / also widerums vergehen lassen / vnd als ein nichts Ding auß dem Sinn schlagen.

## II.

3.  
Cöceptus  
Teuffelische  
Traum/26.  
\*  
Ecc. 34.

Am andern / so finden sich Teuffelische Traum / welche die schalckhafte Geister dem schlaffenden eingeben / sie dadurch zu betriegen vnd verföhren. Inmassen der geistlich Prediger Ecclesiasticus spricht: \* Traum haben vil Leuth verführt / vñ die sich darauff verlassen haben gefehlet / vnd seynd betrogen worden. Solcher Nachtraum haben die Heyden in ihrer Blindheit vil gehabt / dardurch sie jämmerlich von den Hölischen Geistern seynd verblendet / vnd bey der langen Nasen herum gezogen worden. Inmassen Philostratus vnd Strabo sonderlich schreiben von den Götzen Alcualpij Ierapidis vnd Amphiatij / das die Heyden / so mit mancherley Kranckheiten behaftet waren / sich hauffenweis zu der selbigen Tempel versamblet haben / dann es war bey ihnen eingemeinte Aussag / gemelte Götzen weren Vorheiffer in allen Kranckheiten / vnd sie theten denselben / so ihr Hülf begeren im Schlaf Mittel vnd Beeg für allerley Kranckheiten offenbaren.

Also schreibt auch Marcus Historicus in dem Leben des H. Bischoffen Porphyrij / das zu Giza ein Märbelsteines Bild gewesen / welches die Leuth für das Contrake der Göttin Venus gehalten / diß Götzenbild war alker nackter vnd bloß / solches ehreten alle Inwohner der Statt Giza / fürnemlich aber die Weiber / die pflegten dem selbigen Venusbild Kerzen zu brennen / vnd Rauchwerck anzuzünden / dann sie gedachten nit anderst / als das Venus denen / so da heurathen wollen / im Schlaf antwort gebe / vnd durch Erscheinungen anzeige / wenn sie würden zu theil werden / aber dz war ein lauterer Verrug des Satans / wamit sich die verblendten Heyden selber vnter ein ander betrogen haben. Dan in dem etliche sich selber oberreden / wie sie von der Venus im Schlaf weren berichtet worden / das sie heurathen sollen / oder die Gestalt / dessen der sie soll zur Ehe nehmen im Nachtraum gesehen haben / solches alles ist durch eigenwillige Einbildung / oder durch List des Lugenvatters Sathanae geschehen.

Daher es sich bey ihnen vil vnd oft begeben / weil es mit dem Hochzeithalten nit recht zutun / vnd von ihrer heurathen nit hat können gesagt werden: \* Was Gott zu samen geben / wirdt der Mensch nit scheiden.

Das hernach vnter solchen Heydnischen Eheleuten grosse Zwirrach entstanden / deshalben sie sich kluch widerumb scheiden lassen / oder sonst bößlich vnd widerwertig mit ein ander gelebt haben / dardurch dann dem Teuffel sehr wol gewesen / vnd hat darüber Lust vnd Freudt gefas / fer / dann wo es Zwirrach vnd widersinnig zugehet / da springt vnd froloket sein Herz. Seytemahl er jederzeit (wie Christus \* der H. Er spricht) von Anfang ein Mörder vnd Todtschleger ist / welches morden ohne Ruhmoren zanken vnd haderen nit geschehen thut / ic.

Vnd solche Ungebühr stiftet er noch heutiges Tags bey etlich leichtfertigen Venus Kindern / welche einen abergläubischen Brauch haben / das sie zu etlich gewissen Zeiten des Jahres / als nemlich am S. Thomas Abend an den Knipffelnächten vnd Rauchnächten / auch inn

der heiligen Christnacht oder Osternacht / da ein Christen Mensch am aller andächtigsten seyn soll / durch zauberliche Mittel / als Trigel werffen / aufheben / Leben schneiden / Eschen streuen / Spiegel schawen / zu ruck gehen / vñ was dann diß Affenwerck mehr ist / sich vntersuchen / zuersuchen / wen / vnd was sie für einer Person müssen verliert vñ verheurat werden. Lieber woher kompt es / das solche heydnische Venuskinder hernach etwa im Schlaf vñ Nachtraum seltsame Gesichter vnd Menschen Gestalten sehen? Antwort. Sie selbst durch vnreine / leichtfertige Gedanken seynd solcher Traum ein Vrsach / oder der Teuffel bilde ihnen im Schlaf für / diß vñ solche Person / damit sie dardurch noch abergläubiger / fürwitziger / leichtfertiger / vñ vntersuchen Lieb / noch anhängiger werden. Dann das ist des listigen Feinds Arth vñ Eigenschaft: Seytemahl er auß den geschenehen vñ geringen Dingen / auch vermög solcher abergläubigen Mittel erkennen vñ wissen kan / was der Mensch im Schlaf führet / vñ Wessen sein Herz gemüth ist / so vndersehet er sich einweder dem selbigen verborgne Ding im Schlaf zu entdecken / die weder ihm noch einigen andern Menschen nutz bringen / sonder vil mehr Schaden vñ Vnruhe machen / oder er entzindet mit seinem Traumwerck / die Menschliche Corpora vñ Gemüther zur Eitelheit / zur Nach vñ Haß / oder zu andern bösen Anmutigen derwegen man mit dem Heydnischen Aberglauben so verworren seyn / damit du dich nit wider das erste Gebot (du sollt glauben an einen GOTT) Ertlich verständigst / ic.

## III.

Drittens / so befinden sich auch gute / Götliche Traum / welche Gott der H. Er einweder für sich selbst etwa durch seine Engel / oder auß andere Beeg den Menschen eingibt. Darauff deutet sonderlich heutiges Evangelium das nemlich der Engel des H. Ern im Schlaf dem Joseph erscheinen / vñ ihm verkündiget hat / das er mit dem Christkind vñ seiner Mutter widerumb auß Egypten in das Land Israel verreisen soll.

Man weiß aber auß H. Schrifft / das solche Götliche Erscheinungen nit vergebens / sonder auß vil vñ mancherley Weis geschehen. Vñ weil erschrecket vñ angstiger Gott der H. Er im Nachtraum einen Mensch / das er von seinem bösen Zornen vñ sündigen Weis soll absehen / dauon Job am 7. Cap. geschrieben steht. Terrebis me per somnia / & per uisiones horrore concuties me. Du erschreckst mich mit Träumen vñ machest mir grausen mit Gesichte. Solches ist widerfahren dem König Abimelech zu Gerare / wie das Buch Genesis \* anzeigt. Dann als der Mann Gottes Abraham mit seiner Hausfrau Sarat dahin kommen war / vñ dieselbig wegen ihrer Schönheit / König Abimelech heim in sein Haus genömen hatt / da kam Gott bey der Nacht im Traum zu Abimelech vñ sprach zu ihm. Siehe du wirst sterben / vñb des Weibs willen das du genommen hast / dann sie ist meines Manns Eheweib / ic. So gib nun dem Mann sein Weib / dann er ist ein Prophet / vñ laß ihn für dich bitten / so wirst du lebendig verbleiben / wo du aber sie nit wider gebe wilt / so wisse dz du des Todes sterben mußt / vñ alles was dein ist / ic. Abimelech erkennet / das diß ein Götliche Ermahnung / vñ ein guter Traum wer. Stund derhalben / so bald er auß dem Schlaf erwacher noch bey eiler Nacht auff / vñ gab dem Abraham sein Hausfrau widerumb vñ geschender vñ unberührt.

Eben einen solchen guten Traum hat auch Laban \* welchem Jacob vierzehnen Jahr lang treulich gedient hat. Dann als geseher Jacob samer Weib vñ Kind widerumb heim in sein Vaterland reisen wolt / Laban aber auß geschöpften argen verdacht ihm nachzueilen / vñ verfolgen wolt / da gedachte ihn im Schlaf / als ob Gott



mit ihm rede. Siehe zu/ daß du wider Jacob nichts hartes fürnemest. Erschöckte ihn also Gott durch Nachträum/ daß er von der gedachten vnbilligen Verfolgung wider den frommen Jacob ablassen soll/ wie dann geschehen ist.

Wieweil vermahnend und bewegt Gott der Herr den Menschen im Schlaf/ etwas groß und ansehnlich zuversichern/ mit Fürbildung gewisser Hoffnung/ daß solches ein glückliches End bekommen soll. Inmassen dem frommen Richter Gideon \* widerfahren/ Gott ermahnend ihn im Schlaf/ die Feind des Glaubigen Volcks Israel zu betriegen/ mit endlicher Zusag/ daß er obzigen werde/ wie dann geschehen ist. Und tribe damals mit dreyhundert seiner Soldaten/ daß ganz Heer der Vnglaubigen Madianiter in die Flucht/ welches sonst etlich tausent nit vermöcht hetten.

Wieweil vnderrichtet Gott manchen Menschen im Schlaf/ was er thun oder lassen soll. Solche Thraum sendt gewesen die Englische Erscheinungen Josephs des würdigen Vordragers der seligsten Gebärem Gortes Maria/ vnd der drey Weisen König auß Morgenland/ denen der Engel Gottes im Schlaf erschienen/ vnd bezeuget hat/ daß sie nicht mehr zuruck dem Herode zureisen/ sondern ein andern Weeg heim in ihr Vaterland nehmen sollen/ damit also die Gegenwertigkeit des göttlichen Kindes dem Wüterich Herodi nicht bekañt/ vnd auff die Flucht danc gegeben werde.

Wieweil entdeckt Gott durch Nachträum mancher Person Hoheit/ Gewalt vnd Ansehen/ darzu sie gelangen soll. Inmassen dem keuschen Jüngling Joseph bezeuget ist \* dann er sah im Schlaf/ was massen er mit seinen Brüdern Eardgarben machet/ vnd auffstellere/ auch jener zusammen gebundene Garben sich gegen der seinigen neigten. Item wie ihm auch Sonn vnd Mond/ ferner andern eiff hellerscheinenden Sternen gleichsam anbeteten/ daß alles war ein göttliche Vorbedeutung seiner wunderlichen Erhöhung in Egyptenland an Königs Pharaons Hoff/ dahin ihm auch auß geringer Hungersnot sein Vater durch die Sonn bedeuert/ auch seine eiff Bräder durch die eiff Stern im Nachgesichte fürgebildet/ zu Gnaden gehen/ vnd mit tieffster Demuth verehren müssen.

Also erzehlet auch das Büchel Esther \* von dem frommen Mann Mardacheo/ was Gestalt er im Traum ein kleines Brännlein gesehen/ welches hernach in ein große Wasserfuß verändert worden. Daz war ein Anzeigung der schönen Esther seine Freuden/ welche ansehnlich ein verläubtes Weislein/ hernach aber von dem mächtigen König Assero zu einer Königin angenommen/ vnd ober vil Land vnd Leut gekrönt worden.

Wieweil pflegt Gott durch Nachträum den Leuten widerwärtige Zustend fürzubilden/ darauß sie sich sollen geschickt machen/ vnd gute Fürsichung thun: Inmassen dem König Pharaoni widerfahren \* diser Sach im Traum sieben magere/ vnd sieben feiste/ wolgemeste Ochsen/ desgleichen auch sieben volle/ vnd sieben leere Treidäcker/ solche Nachgesichter (wie hernach die Erfahrung mitgebracht) haben bedeuert sieben wolffle/ vnd sieben theure Jahr/ darfür man in den wolfflen Jahren reichlich eingelernet/ vnd alle Treidkästen angefüllt hat.

Also ist auch dem König Nabuchodonosor im Schlaf ein großmächtiger Baum fürkommen/ dessen Nest sich in alle Theil der Welt außgebreitet haben/ aber bald biß auff die Wurzel ist abgehau worden. Diser Baum hat den König Nabuchodonosor selbst bedeuert/ welcher sein Reich vñ Scepter in alle Welt außgebreitet hat/ aber vber ein klein Zeit auß seinem Reich verlossen/ vnd wie ein Reich vnuernünftig worden ist.

Ferners so werden auch die gute Traum von dem Propheten Joel am 2. Cap. vnder die Gaben des heilige Geists gezehlet/ dardurch man großer Gnaden Gottes

theilhaftig wirdt. Als nemlich der Gnad Prophetischer Weissagung. Im Buch der Zahl \* redet Gott mit dem Priester Aaron vnd seiner Schwester Maria/ vernehm mit meine Reden/ so jemand vnder euch ein Prophet des Herrn ist/ dem will ich im Gesichte erscheinen/ oder durch Thraum mit ihm reden.

Im dritten Buch der König wirdt vermeldet/ das Gott der Herr Salomoni im Schlaf erschienen/ vnd mit aller Weisheit erfüllter hat/ daß seines gleichens vor ihm nie keiner ist erfunden worden.

Etlich hat Gott der Herr durch Nachträum außsonderlicher Gnad grosse Geheimnuß offenbaret/ inmassen dem Propheten Daniel/ vnd dem Patriarchen Jacob widerfahren ist. Diser Jacob \* sah im Schlaf ein Leiter/ deren Spiz von der Erden biß in Himel reicheren/ die Engel stigen daran auff vnd ab/ zu Christi aber laynet sich Gott auff die Leiter vnd redete mit dem frommen Man Jacob/ diese Leiter deuten die H. Lehrer/ fürnemblich S. Augustinus \* auff die zeitlich Geburt Christi vnseres Erlösers vnd Seligmachers/ welche Geburtlini die H. Euangelisten Matheus vnd Lucas nach lang beschriben haben. Matheus beschreibet daß absteigen von Abraham biß auff Joseph/ Lucas aber daß Aufsteigen von Joseph/ biß auff Adam vnsern ersten Vater/ welchen Gott selbst auß der Erden erschaffen hat: \*

Die Stappell an dieser Leiter/ weisen vns auff die Geschlechter vnd Personen/ so in dieser Geburtlini gezelet werden/ von welchem Gottes Sohn der Menschheit nach von Abraham/ Isaac/ Jacob/ David vnd Solomon/ ic. ordentlich succederet/ vnd herkommen ist.

Die zween Seytenbaum/ darinn die Sprossell steiff vnd fest gehalten werden/ bedeuten Gottes Wahrheit vnd Barmherzigkeit. Dann auff diese zwey gründet sich fürnemblich die Verheissung des zukünftigen Messie/ dann es war je ein große gute vnd Barmherzigkeit Gottes/ daß er seinen Diener Abraham so hoch bewürdiget/ vnd Christum auß seinem Geschlecht vnd Stammen einen Menschen zu werden versprochen hat.

Daneben ist es auch ein beständig/ göttliche Wahrheit gewesen/ das Gott sein zusagen gehalten vnd geleistet hat.

Dann ob wol vil auß denen/ so in der Genealogia Christi erzehlet werden/ wegen ihrer grossen Misseraten/ gang vnwürdig waren/ das Gottes Sohn die Menschheit von ihnen annehmen soll. \* Dennoch hat die göttliche Wahrheit vorgerrungen/ vnd haben die begangne Laster/ deren/ so in der Linie genennet werden/ Gottes Verheissung nit verhindern/ weder zu nichten machen können. David singet in seinem Psalter: \* Sein Barmherzigkeit ist vber vns bekräftiget/ vnd die Wahrheit des Herrn bleibe ewiglich.

Der ander Theil von der Obere an der Leiter/ darauß sich Gott gelainer/ hat bedeuert die Vereinigung göttlicher vnd menschlicher Natur in Christo/ dauon Sanct Paulus an die Corinthher geschrieben hat: \* Das Haupt Christi ist Gott.

Die Engel/ welche auff der Leiter zu Gott vberstiegen/ waren die jenen Propheten/ König vnd gerechte des alten Testaments/ welche nach der Ankunfft Messie gesuffnet vnd gebetter haben/ sprechend mit Moyse: \* Herr/ sende/ den du senden wilt/ ic. vnd mit dem Propheten Isaia: \* Wolt Gott daß du die Himmel zerrißest/ vnd herunder stigest \* ihr Himmel gebt das Thaw von oben herab/ vnd die Wolcke regnet den gerechten/ das Erderich thue sich auff vnd die Sprosse herfür den Heyland.

Die Engel aber/ welche auff der Leiter herunder gestiegen/ send die selige Geister/ welche die Ankunfft Messie auß Gottes Befehl/ wie Gabriel gethan/ den Menschen auß Erden verkündiget haben. Inmassen diß hohe Geheimnuß dem Annater Isael kundt gethan/ vnd



darnon im Todtbeß also geredet hat: \* Es wirdt der **S**chpter von Juda mit auffgehebt werden/ noch auch ein Fürst von seinem Diech manglen/ biß dz der Kompt/ der da soll gesandt werden/ vñnd der wirdt seyn ein Erwartung der Heyden. Als der wegen Jacob vom Schlaf auffew ach/ vñnd sich diser Geheimnuß/ welche ihme im Nachraum eröffnet worden/ erinnert hat/ sprach er. Fürwar der Herr ist an diesem Orth/ vñnd ich wußt es nicht/ wie schrecklich ist diße Scatt/ hie ist nichts anders/ denn ein Hauß Gottes/ vñnd ein Porten des Himmels.

Solcher Exempel der guten Nachträum befinden sich in H. Schrift vñnd Bibel/ noch mehr dardurch den Menschen vil notwendige/ verborgne Geheimnuß von Gott seyndt angezeigt worden. Daher liest man im ersten Buch der König \* daß die Hebreer im Brauch gehabt/ wann sie etwas gar wichtiges vñnd zweiffelhafftes/ dauon sie nit verheilen können/ vorhanden gehabt/ so pflegten sie darumb Gott den Herrn zu fragen vñnd zu bitten/ er wöll ihnen die Warheit/ vñnd was sie thun solln/ durch Nachträum offenbaren. Solches ist ihnen nun vil vñnd oft widerfahren. Gott hat sie im Schlaf vñnderichtet/ vñnd dardurch jedermenniglich zuuersehen geben/ daß sein Macht vñnd Weisheit/ aller Menschen Kunst vñnd Geschicklichkeit weit vberreffe. Dann wer einen andern lehren will/ der kan solches nit thun/ es wache dann sein Discipel vñnd vernemne sein Lehr mit leiblichen Ohren. Dargegen kan der Allmächtig Gott einem Menschen rauchen vñnd heissen/ lehren vñnd vordpredigen/ wann der selbst am tieffsten schlaffet/ vñnd gar keine eusserliche Sinn gebrauchen thut. Dieser Gnad berühmet sich der Geistlich Gespons im hohen Lied Salomonis \* frechende. Ego dormio. Cor autem meum vigilat. Ich schlaff/ aber mein Herz wachet/ &c. Also wolt sie sagen/ meine Augen seynd zwar verschlossen/ all mein Sinn vñnd Leibes glieder ruhen/ aber mein Herz ist jederzeit munder vñnd bereich zuuernemen/ was mir mein Gott vñnd Himmelscher Beutgam im Schlaf guts vordfager vñ offenbaret.

### Der Ander Theyl.

**W**eil wir dann wissen/ dz mancherley träum/ auch mancherley vrsachen darauff sie entspringen/ so frage wir nit vnrecht/ wß doch von de Träumen zu halten sey. Ob es eine Christenmensche ungelassen werde/ darauff achtung zugeben/ vñnd darnach sein Thun vñnd Lassen/ Hoffnung vñnd Berrawen zu richten? Ich thu dich berichten/ daß hierinn nit vermessentlich/ oder schlecht vñnd einseitig/ sonder fürsichtiglich vñ mit grossen bedacht zu antworten sey. Wir alle Träum können wir vber ein Hauß aufwerffen/ als ob nie nichts warhaffts daran/ oder darauff erfolgen könde. Inmassen die Heydnische Philosophi Xenophanes Colophantius/ vñnd die Epicurei alle Träum als ein nichts verlognes Ding in Wind geschlagen haben/ dann auß dem oberzehlten Traum H. Schrift seynd nit schlechte/ oder grosse Ding erfolgt. Was dem frommen Joseph (nach laur des heutigen Euangeliums) im Schlaf fürkommen/ ist war gewesen/ vñnd hat sich also in der That befunden/ was der Engel zu ihm geredet/ daß nemlich der Wüerich Herodes mit Tode abgangen war.

Jedoch so können wir auch nit alle Träum für gut vñnd warhafft halten/ inmassen etliche Weise/ nemlich Protagoras/ Tiansus/ vñnd die Stoici vermeinet haben/ daß nemlich alle Träum/ was einem fürkompt/ war vñnd glaublich seyn soll/ dann solches fürgeben ist wider die täglich Erfarnuß. Es traumer manchem die halb oder den meheren Theil der Nacht/ ihme ist anders nit/ als ob er im Schlaf vil Leuch/ vñnd andere seltsame Gesichtir vor Augen hätt/ wann er aber morgens Frühe erwachet/ so befindet er/ daß es nichts/ als ein eitel Phantase gewesen. Der Mensch gehet seinen Weeg widerumb

dahin/ vñnd folget der Ding/ so ihme getraumer haben seinem vberal. Ja er gedendet gar nit daran/ was ihm fürkommen ist.

Derhalben wir Christglaubige das Mittel halten sollen/ nit alle Träum recht sprechen/ auch nit alle verachten/ sonder auß volgenden Schlußreden H. Schrift vñnd Kirchenlehrern guten Bericht einziehen.

Am ersten: Wer darfür helt/ man muß auß die Träum sonderbare achtung geben/ vñnd ihren halben sorgfältig seyn/ dz sie kommen oder außbleiben/ auch wissen köne was sie bedeuere. Ein solcher handelt vnchristlich/ vñnd recht vñ vnweislich. Eccles. spricht: Wo vil Träum/ da seynd auch vil Eitelkeiten vñ vnzalbare Reden/ du aber fürchte Gott: als wolt er sagen/ auß Gott soll man achtung geben/ ihme glauben/ vñnd nach seinen Gebotten fahren/ vñnd gar nit nach den eytlen vñngen Träumen.

Der H. Hieronymus erkläret oberzehlte Wort Ecclesiastis also. So du im dem Schlaf vil Ding sehest/ vñnd dein Seel mit mancherley Schrecken geengstiget/ oder mit Verheissungen angerichtet wirdt. So laß das/ was dem Schlaf zugehöret/ fahren vñnd fürchte allein Gott: Dann werden Träum Glauben gibet/ der wirdt sich selber vilen Eitelkeiten/ vñ vnügen Dingen vñnderwerffen/ &c.

Am andern/ wer darfür helt. Es sey in den Träumen ein Göttliche Krafft der Weissagung/ also daß man darauff zukünfftige Ding für gewiß vordfagen mög/ diß vñ jenes werde einem gewiß erfolge (inmassen ihnen die glaubigen Heyden eingebildet haben) das ist nicht allein einem Christenmensche verweifflich/ sond auch wider Gott vñ sein heiliges Gebott tödtlich gesündigt. Deuteronom. am 18. Cap. reder Gott durch Moysen mit den Kindern Israel. Hütet dich/ daß vñnder dir kein Warsager gefunden werde/ oder ein Traumer/ oder der auß der Vögel Geschrey achte/ oder ein Zauberer/ beschwörer/ der von Warsagern frage/ ein Zeichendenter sey/ oder die Warheit von de Tode tenfrage. Ob diesem allen hat Gott ein abschewen/ vñnd wegen diser Laster wirdt er diße Völcker (die solches thun) in deinem Eingang vertilgen.

Merckts wol alhie/ alle Warsager/ Beschwörer/ Teuffelsbanner/ Zauberer/ vñnd die/ so von dem Verstorbenen erfagen wölen/ was nemlich dort für ein Beschaffenheit/ oder wie es nit diser/ vñ jener Person zugut. Item alle die sich auß Träum begeben/ darauff wölen warsagen/ oder die zu solchen Leuten gehen/ vñnd ihre Träum lassen außlegen/ was ihnen dardurch bezeugen werde/ diß Judelmäs Gefindlein feret alles an ein Dirschelein/ der höchste Gott hat vber sie ein herztliches grauen/ nemmet auch ihre Mißthaten ein Grewel/ vñnd legt darauff ewig vñ zeitliche Straff/ anzudeuten daß solcher Leuch Sünden nit nur gemeine vñ schlechte Sünden/ sonder verdammbliche sehwürdige Laster. Dann die Teuffelsbanner/ Schwärzkünster/ Zauberer vñnd Warsager seynd Eugner vñ Leuchberräger/ oder haben mit dem Sachan heimliche Rundschaft/ vñnd verbindaß/ wer zu ihnen gehet vñnd fraget der verlaßt Gott/ vñnd sucht darfür Nachbey den Teuffeln vñ verlognen Leuten.

Deßgleichen/ wer auß die Nachträum hoffer vñnd glaubt/ mann könne darauff zukünfftige Ding weissagen/ oder laßet ihm Aberglaubige Leuch seine Traum außlegen. Ein solcher verlaßt sich auß eytel Eügen/ vñnd thut sich an seinem Gott \* der die Warheit/ der Weeg vñnd daß Leben selbst/ schrecklich verfürndigen/ vñnd eben daß wirdt dem Abgöttischen König Manasses/ neben andern Lasten/ deren vnzalbare vil an ihm gehabt/ für ein grosse Verschuldung \* angezogen/ daß er zumil auß die Traum gehalten/ vñnd ihme darauff lassen warsagen.

Drittens/ wer sich selbst beredet/ was im Traum

Coceptus.  
was von de  
Träumen  
zuhalten.



maßt also notwendig folgen/ auch sein Thun vnd Lassen darnach richter/ oder was ihut oder vnderlaßet/ welches er sonst nicht thut/ wann ihm davon nit geräumet hätt. Als man etwa eine im Schlaf fürkommet er wer bey Leuten/ vñ trincke sich voll/ oder wie er seinen Feind darnider geschlagen/ wann er nun erwacher/ darfür halt also/ müße es geschehen/ vnd darumb/ weil ihm also geräumet/ darauff Gelegenheit suchet sich voll zu trincken/ oder seinen Neggen vmbzubringen. Ein solcher Thäter ist nit werth daß er ein vernünftiger Mensch soll genennet werden/ sonder ist vñ bleibt ein Thor/ Syrach spricht: \* Traum vñ Erheben die Vnwissen. Wer auff Traum helle/ ist gleich einem der die Finsterniß erheischet/ vñ der dem Wind nachheilen will. Eben also ist es auch vmb die Erscheinungen der Nachträu.

Jedoch bleibt einem Christen menschen zugelassen/ ist auch seiner Seel bißweil nutz vñ gut/ wann er auß dem Schlaf erwacher/ sich dessen/ welches ihm zu Nacht fürkommen ist erinnere. Damit er die Ursache erkenne/ auß welcher solche Traum entstanden seynd.

Kürzlich darvon zu reden/ diser Meinung mag man ohne Sünd auff gut oder böse Traum achtung geben/ damit man wissen könn/ was solche Traum in uns verursacht hab/ dann die böse Traum seynd bißweil ein Materi der Weicht vñ Wiß. Was aber die Erfüllung des Traums belangt/ daß die wollet einbilden was dir fürkompt/ daß muß notwendig geschehe/ oder du dir selber/ oder dñ durch andere abergläubige Leut die Bedeutung des Traums wollet auflegen lassen/ solcher Gestalt sollest du dem Traum/ weret nichts glauben/ auch darvon nichts halten.

Wegit es sich aber/ daß hernach diß/ so dir im Schlaf fürkommen/ bey dem Tag/ oder vber ein Zeitlang geschicht/ oder darnon geredt vñ gehandelt wirdt/ solches hat sich nit wegen deines Traums/ sonder auß andern Ursachen zugetragen/ diß wer ein weg als den andern geschehen/ wann dir gleich nichts darnon geräumet hätt.

Joannes Cassianus meidet: \* Also haben ihm vñ Zeiten die Obersten in den Klöstern vñ Einsiden gethon. Sie gaben auff etliche Traum gute achtung/ wöher sie erwa in ihnen/ oder bey ihren vndergebenen Schläfflein entspringen mochten: Auff daß sie durch die böse Traum/ so wider die Gerechtigkeit streiten/ nit betrogen würden/ sonder mit guten H. Mitteln verführen.

Also haben auch die erfarniste Arzte/ als Galenus vñ Hippocrates ihren Discipeln Schriftlich hinterlassen/ wie man auß den Träumen die Ursachen der Krankheit/ vñ der bösen Humorn/ so in dem Leib stecken erkennen soll. Dann wann einer recht anhebnarisch oder abwigig zu werden/ so kömnen ihm gemeinlich zumor vil seltsame Einbildungen vñ Nachträum/ darauff erfarnie Medici leichtlich vertheilen können/ ob etwa ein vngersich Fieber will ansetzen/ ob ein andere weherung des Haupts/ oder Magens daran schuldig sey/ solchen Abbel weißer nun mit guten Remedijß fürzunehmen.

Ebenmassen kan sich auch ein gesunder Mensch vber seine Nachträum bedecken/ ob er villleicht nit selber ein Traum sey. Ist der Traum von solchen Sachen/ mit welchen du vil zu thun vñ zu sorgen hast/ oder im Tag/ vñ vordem Schlaf oft darnon gedacht/ oder gern reden hörr/ solches nit Augen angesehen/ oder was der gleichen im Werk verbracht hast/ so ist leichtlich zuermuthen/ du hast selber ein Traum/ warumb dir solche oftgedachte Ding in der Phantasie anhangig verbleiben/ vñ hernach im Schlaf ihr Endschafft erreichen haben.

Befindet sich nun jemand der Traum von schandlichen bösen Dingen/ so gehören sie in die Weicht so woll als andere Sünden/ die mit guter vernunft vñ mit freyen Willen verbracht werden. Dann weil der sündliche Traum (dessen du gar kein Traum bist/ auch nit kanst wissen/ wie dir doch solche Ding fürkommen/ wann du aber nach dem Schlaf mit Lust vñ Wohlgefallen daran

gedenckst) ein Sünd ist/ die notwendig muß begehret werden/ wie vil mehr werden dann die unreine böse Träu/ deren du zwar nit reden/ Gedanken vñ Wercken ein Anfänger gewest bist/ Sünd vñ ein Materi der Weicht seyn/ ob wol solche Traum/ dir kein Lust brechen/ noch angethen weren: Seynmal glaubwürdig daruñ zuhalten ist/ du selber seiest schuldig/ daß dir solche sündliche Sachen fürkommen seynd.

Deßgleichen ist es auch dem Menschen gut vñ nützlich/ daß er sich besinne/ ob sein Traum von Gott oder von dem Sathan herkommen. S. Joannes vermanet vñ in seiner Epistel: \* Probate Spiritus si ex Deo sint. Bewehret die Geister/ ob sie auß Gott seynd.

## Der Dritte Theyl.

**D**u möcht aber jemand alhie zu gegen bey ihm selbst gedencken vñ sagen: Nun mehr hab ich genugsam verstanden/ was von den Träumen zu halten ist/ vñ wie man darauff achtung habe kan/ nemlich dann man wisse auß was Ursachen sie entstehen. Was mich belangt/ wolt ich mich schier darein schicken können/ wann ein Traum auß mir selbst/ auß meinen Gedanken oder auß andern vorgehenden Verrichtungen entsteht/ wie kan ich aber wissen/ daß mein Traum von Gott oder vom bösen Feind herkommet? Hierauff gib ich Antwort/ vñ schreibe dir für dißes Denckzeichen. Wan der Traum dich zum bösen/ oder was vnbescheidenlich zuuolbringen anreiset/ nemlich daß du dich selber in Todts Gefahr begeben/ in ein Wasser springen/ dich ersuchen/ oder auß ein andere Weis vmbbringen. Item verzweiflen/ diß vñ jenes von dir oder andern aufgeben/ oder heimliche/ verborgne Ding/ so weder dir selbst noch andern nit seynd/ offenbaren sollest/ sonder die allein zu eynter Ehr/ zu Fürwitz/ Geislnerey vñ erdichren Heyligkeit gereichen/ oder zu andern Schandlasten Anleitung vñ Beförderung geben/ so mag man glaubwürdig abnehmen/ daß solche Traum vom Teuffel herkommen \* der wie ein brüllender Löw herum laufet/ vñ jimmerdar suchet wie er mit solchen argen Einbildungen vñ zu Sünden bringen vñ verschlecken möge/ oder dadurch die Frommen vñ Gottseeligen berübe/ Angsthafft vñ verzagt mache/ daß sie zu Gebett/ zur Andacht/ zur Communion vñ empfahung der H. Sacramenta verlossen/ außserig/ lab vñ kalt werden/ darvon der H. Märtyr Justinus vñ Cassianus allerley Exempel geschriben haben.

Fürs ander solt du mercken/ wann dein Gemüth nach dem Traum aller zerrüt/ außserig zu guten vñ geistlichen Dingen gar langsam/ Schläffertich/ Vnwillich vñ vngeschickt wirdt/ vnangesehen sonst derselbig Traum von H. vñ Geistlichen Dingen gewesen wer/ so mag mans doch glaubwürdig für einen Teuffelischen Traum halten: Seynmal er der Teuffel (schreibt S. Paulus \*) sich ein Engel des Lichts verstellen kan. Wie dann der Geistlichen vñ H. Leuten solcher Traum vil begegnet seynd/ daß ihnen etwan zu Nacht die Gestalt Christi der Mutter Gottes/ eines Engels/ oder sonst eines Heiligen fürkommen ist/ vñ mit ihnen Ansprach gehalten. Inmassen dem H. Vatter Francisco off vñ vil widererfahre \* daß ihm der Sathan in der Gestalt Christi oder eines andern Heiligen schlaffend vñ wacher fürkommen/ aber gemeinlich haben solche trügliche Gesichter ihne von seinem strengen Leben abhalten wollen/ vñ in seinem Gemüth gar arge Spancken hinterlassen/ darauff der H. Mann erkennt hat/ daß solche Traum keine Göttliche/ sonder nye Teuffelische Erscheinungen gewesen seynd. Dann Gott der H. Er reiset niemand zum bösen/ sonder allein zu dem was gut vñ recht ist.

Wann es sich dann begibt/ daß die Nachträum einen zum gutem/ zur Gottesfurcht vñ Andacht weisen. Etwa zum Deyn/ Fasten/ Almosen geben/ Barmhertzen/ Kirchgang/ zur Enderung des weltlichen Stands in eine geistlichen

7.  
Cöceptus  
von der Er-  
tänus gu-  
ter vñ besse-  
rer Traum

1. Pet. 5.

1. Pet. 5.  
1. Pet. 5.

1. Pet. 5.

Historia.

libro. con. form  
Fructu. pars

1. Pet. 5.  
Iacob



geistlichen / oder zu andern Gottseeligen Werken anreizen / auch nach vollendem Traum sich der Mensch zu solchen guten Dingen geschickt / bereit / begierig / geschwind und hurtig befindet / so mag man darbey glaubwürdig abnehmen / daß solche Traum Göttliche Anmanung und gnadenreiche Heimsuchungen seyn. **Dann auß vns selber** (schreibt der H. Apostel Paulus\*) seynd wir vngemüßsam etwas zu gedencken / sonder all vnser Gemüßsamkeit ist auß Gott / 10.

**Summa** die Unterscheidung der Geister / vnd ihre Eingebungen seynd sonderliche Gaben des H. Geistes. \* Weil sie aber nit einem jeglichen verlihen / auch die Ursachen der Nachträum betrüglich / vnd schwerlich zu erkennen seynd / so soll man die Traum / so vil inder möglich / auß dem Sinn schlagen / vnd ihrer gar nit begeren / daß sie vns einfallen sollen / sonder wann man Morgens aufstehet / oder zu Nacht schlaffen gehet / sich mit Wehwasser besprengen / das H. Kreuz für sich machen / vnd Gott den H. Ern emßig bitten / damit weder die Verkehre Natur / noch der leidig Sathan / der vns Menschen bey Tag vnd Nacht immerdar nachsteller / keinen Schaden zufüge / wie dann die H. Christlich Kirch täglich inn der Compleet andächtig zu Gott ruffet / daß er vns auß Gäre vnd Darmherzigkeit mit seiner starcken Wacht wölle beystehen / vnd alle Nachträum vnd Nachberriegnisse hinweg treiben. Ditem Exempel der Gottseeligkeit sollen wir nun fleißig nachfolgen.

Begibt es sich aber / daß wir je mit Nachträumne angefochten werden / deren Ursachen vns verborgen / ob sie von innen oder von aussen / von Gott oder von dem Vater der Lügen Sathana herrühren / vnd doch dieselbigen vns ein beschweres Herz vnd Nachdenken machen / So ist der best Rath / du fragest hieruon deinen Weichvater oder andere verständige Priester / welche mit der Seelen Argney wissen umzugehen / vnd mit der Gnad die Geister zu vnterscheiden / begabt seynd. Dann die Propheten Malachie\* spricht: Die Leßzen des Priesters sollen behalten die Wissenheit / daß man von seinem Mund das Gesetz erfördere / dann er ist ein Engel des H. Erns Zebaoth. Welche aber nit wollen fragen / sonder sich auff die eülen Traum verlassen / denselbigen hart vnd glauben geben / kommen dadurch in grosse Gefahr des Leibs vnd der Seelen.

Unser H. Joseph / der ein würdiger Ehegemahl der allerseeligsten Gebärerinn Gottes Maria / vnd ein auferwehelter Erziehvater Christi vnsern einigen H. Erns gewesen / war reichlich begabt mit der Gnad die Nacherscheinungen zu vrtheilen / von wem sie herkommen: Derwegen er dem guten Engel / welcher ihm im Schlaf erschienen ist / sicherlich können glauben geben / daß diß ein recht Göttliche Erscheinung sey. Dann alles / was der E

Engel mit ihm geredet hat / war ein notwendiges vnd nütliche Offenbarung / daran der ganzen Welt vil gelegen. Seine Reden haben angeroffen / die Ererung vnd Erhaltung des Göttlichen Christkinds / vnd herren auch (wie der Euangelist Mattheus andeuter) einen guten Ernd in H. Schrift / daß nemlich Gottes Sohn / wann er auß Erden kommen wird / in Egypten stien / vnd widerum darauf solle beruffen werden.

Neben dem so war auch der H. Mann zuvor vil vnd oft mit Englischer Erscheinung heimgesucht / vnd allzeit darauff erfolgt / was ihm verkündiget worden. Es erschein ihm der Engel des Herrn im Jüdischen Land mit endlichem Befehl / daß er sich eylend mit dem Kind vnd seiner Mutter aufmachen / vnd in Egyptenland verziehen / auch daselbst verbleiben soll / biß daß er ihm die Widerkunft widerumb anzeigen werde / dann es wer vorhanden / daß Herodes das Kind suche zu tödten. Er folget der Englischen Erscheinung vnd man sach hernach mit groffen Heulen vnd Weinen der Mütter die grausame Kindererschlage. Hett er auß die Englische Erscheinung das heiligste Christkind nit bey Zeit daruon geführt / so würd es demselbigen sampt seiner reinen Mutter (menschlich davon zu reden) vbel ergangen seyn. Vnd wehe der ganzen Welt / wann vnser Heyland in der zarten Kindheit ehe daß er die vollkommne Bezahlung am Kreuz erleydet hat / vmbkommen wer.

Weil dann gemelter Engel / nach verlassenen acht Jahren ihm abermal in Egypten des Göttlichen Kindes vnd seiner Mutter halber erschienen vnd besolchen / daß er sich mit dem Kind vnd seiner Mutter widerumb in das Land Israel begeben soll / auch darzu ein gewis Denckzeichen / als ein vnwidersprechliches Sigill / daran gehend / daß er sich keines wegs forchen soll dahin zu kommen. So künde er solche Nacherscheinung anderst nit / als für ein Göttliche Vermahnung halten.

Dann Gott pfleget gemeinlich die Traum / so er vns Menschen eingibt / durch ein gewis Denckzeichen zu bekräftigen / daß nemlich solches Träumen von ihm herkommen / vnd von Himmel gesandt sey / das Zeichen aber welches der Engel auß Geheiß Gottes dem Joseph seiner glücklichen Widerkunft in das Land Israel gegeben / war der Tod Herodis / sprechend: **Dann es seynd gestorben / die dem Kinde nach dem Leben trachten.** Der H. Joseph wöl vnser Fürsprecher seyn / daß wir die Geister recht können vnterscheiden / vnd von falschen Nachträumen nit betrogen werden. Dife Gnad verleihe vns allen Christus Iesus vnser einiger H. Er vnd Heyland / Ihm sey lob vnd Ehr von nun an vnd allezeit!

A M E N.

Ende Dritten Predig.